



## Schwerpunktthema: Wirtschaft dynamisieren – Armut bekämpfen



Was der sandige Boden hergibt, reicht gerade zum Überleben. Wie diese senegalesische Bauernfamilie hoffen weltweit viele Arme auf bessere Chancen für ihre Kinder.

# Armutsbekämpfung – was die Wirtschaft damit zu tun hat

*Weniger als ein Dollar am Tag – davon müssen rund 1,2 Milliarden Menschen leben. Auf dem UN-Millenniums-Gipfel im Jahr 2000 bekräftigten 150 Staats- und Regierungschefs das Ziel, den Anteil dieser extrem Armen an der Weltbevölkerung bis 2015 zu halbieren. Mit ihrem „Aktionsprogramm 2015“ stellt auch die Bundesregierung die Armutsbekämpfung ins Zentrum ihrer Entwicklungspolitik<sup>1</sup>.*

Ein zentrales Element ist der Aufbau leistungsfähiger Wirtschaftsstrukturen in den Partnerländern – auch in Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft. Die SEQUA beteiligt sich daran: durch Partnerschaften deutscher Kammern und Verbände mit Wirtschaftsorganisationen in den Partnerländern sowie Public Private Partnership-Projekte.

Ohne wirtschaftliches Wachstum in den Entwicklungsländern bleiben die Menschen dort arm. Wirtschaftswachstum muss allerdings auch tatsächlich den Armen zugute kommen: Sie brauchen Arbeitsplätze, bessere Chancen zur Entfaltung ihrer produktiven Potenziale und Zugang zu Bildung, Ressourcen und Märkten. Die Bundesregierung unterstützt ein breites Instrumentarium zur Wirtschaftsförderung: von der Beratung bei wirtschaftspolitischen Reformen über den Aufbau leistungsfähiger Organisationen der Wirtschaft bis zur Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten der Armen in den Partnerländern.

Es wird kontrovers diskutiert, welche Strategien zur Armutsminderung besonders wirksam sind. Reicht es aus, das gesamtwirtschaftliche Wachstum zu

fördern? Oder ist es nötiger, die Armut direkt und zielgruppenspezifisch zu bekämpfen? Eine Studie der Weltbank<sup>2</sup> zeigt, dass Wirtschaftswachstum auch den armen Bevölkerungsgruppen nützt. Das Ausmaß ist jedoch regional unterschiedlich und reicht insgesamt nicht aus, um die Milleniumsziele<sup>3</sup> zu erreichen. Außerdem wird durch Wachstum allein nicht automatisch die Segmentierung der Arbeitsmärkte überwunden und die Produktivität des informellen Kleingewerbes erhöht und mit den dynamischen Teilen der Volkswirtschaften verflochten.

Gefragt sind also Konzepte für ein breitenwirksames Wachstum, Maßnahmen, die wachstumsfördernd und gleichzeitig sozial integrierend sind. Dazu zählen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Klein- und Mittelbetrieben ►

## Ich möchte etwas lernen, arbeiten und Geld verdienen!

Mit dem „Aktionsprogramm 2015“ macht die Bundesregierung die Bekämpfung der extremen Armut zum zentralen Ziel ihrer Entwicklungspolitik. Bisherige Strategien werden überprüft, die Konzentration der Förderung auf bestimmte Länder und Schwerpunkte sowie die Koordinierung mit internationalen Gebern gewinnen an Bedeutung. Dieser Prozess beeinflusst auch die Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft und die Arbeit der SEQUA. Einerseits gewinnt die Wirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit an Bedeutung, da sie zusätzliche Ressourcen zu den knappen öffentlichen Mitteln beisteuern kann und Know-how für die Dynamisierung der Wirtschaft in den Partnerländern bietet. Andererseits wird geprüft, inwieweit Programme wie die Kammer- und Verbandspartnerschaften zur Armutsbekämpfung beitragen und mit anderen Programmen koordiniert werden können.

Mit dieser Ausgabe des SEQUA-Forums möchten wir auf den Beitrag unserer Projekte in Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft zum Aktionsprogramm 2015 eingehen. Wie die Beispiele aus den Partnerschaften deutscher Kammern und Verbände sowie dem Public Private Partnership-Programm illustrieren, zielen diese Projekte insbesondere auf leistungsfähige Wirtschaftsstrukturen in den Partnerländern ab. Darüber hinaus setzen sie aber auch an weiteren Zielen des Aktionsprogramms 2015 an, wie dem Aufbau praxisorientierter Bildungssysteme und zivilgesellschaftlicher Strukturen, der Verbesserung der Handelschancen für die Entwicklungsländer und der Gleichberechtigung der Geschlechter.

Dr. Markus Pilgrim  
Geschäftsführer der SEQUA

Lernen, arbeiten, Geld verdienen: Davon träumen Jugendliche in der ganzen Welt. Für viele bleibt es ein Traum, weil ihre Familie arm ist. Für Amadou im Senegal, Idrissa in der Côte d'Ivoire und Carlos in Brasilien ist der Traum wahr geworden. Sie lernen in einem Ausbildungszentrum ihrer Handwerkskammer oder einer anderen Organisation von Unternehmern ein Handwerk. Nicht nur Theorie, sondern auch die Praxis. Die meisten gehen abwechselnd ins Ausbildungszentrum und in einen Betrieb, der sie als Lehrling angestellt hat. Obwohl die Ausbildung nicht vom Staat durchgeführt wird, erkennt er den Abschluss an. So haben die Jugendlichen gute Chancen, Arbeit zu finden.



Brasilien: Für Carlos und seinen Kollegen hat sich der Traum von der Schreinerlehre erfüllt.

Deutsche Handwerkskammern bauen in den Partnerländern praxisorientierte Ausbildungen für Jugendliche auf. Die Ausbildungszentren werden von Wirtschaftsorganisationen und nicht vom Staat getragen. Durch das Engagement der Unternehmen ist die Ausbildung kostengünstig und praxisorientiert. Der Staat freut sich: er braucht nur wenig Geld beizusteuern. Das BMZ fördert diese Pilotprojekte im Rahmen von Partnerschaftsprojekten über die SEQUA.

Ansprechpartner in der SEQUA:  
Ralf Meier, Tel.: (0228) 982 38-16  
E-mail: meier@sequa.de

### Armut und Armutsbekämpfung: Infos im Web

[www.aktionsprogramm2015.de](http://www.aktionsprogramm2015.de) informiert über das Aktionsprogramm der Bundesregierung zur Bekämpfung der Armut.

Unter [www.un.org/millenniumgoals](http://www.un.org/millenniumgoals) finden sich Informationen zu den Zielen des UN-Millenniumsgipfels im Jahr 2000, bei denen die Armutsbekämpfung eine zentrale Rolle spielt.

[www.bmz.de](http://www.bmz.de) Homepage des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit vielen Informationen zur Armutsbekämpfung.

Unter [http://www.gtz.de/forum\\_armut/deutsch/c07.htm](http://www.gtz.de/forum_armut/deutsch/c07.htm) gibt es Literatur zum Herunterladen sowie eine Übersicht engagierter Organisationen und Forschungsinstitute.

## Marktzugang für Unternehmen aus Entwicklungsländern

### „Expand“ hilft beim Export nach Deutschland.

Was hat ein lateinamerikanischer Bauer, der ohne chemische Pflanzenschutzmittel produziert, mit einem asiatischen Handwerker gemeinsam, der hochwertige Lederwaren herstellt? Für beide ist der Weg auf die lukrativen Märkte der Industrieländer schwierig. Und professionelle Beratung ist teuer.

An beide richtet sich das PPP-Projekt Expand, das aus Mitteln des BMZ von der SEQUA gefördert wird. Sie können durch die Dienstleistungen von Expand kostengünstig herausfinden, welche Anforderungen auf deutschen Importmärkten herrschen, und mit Importeuren in Kontakt treten. So leistet Expand einen Beitrag zur so wichtigen Öffnung der Märkte für Produkte aus den Entwicklungsländern.

mit anderen Gebern bemüht. Positiv ist auch die intensivere Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen und -verbänden, um deren Know-how und Ressourcen für die Entwicklung zu nutzen. Das PPP-Programm und die von SEQUA vermittelten Kammerpartnerschaften leisten hierbei wichtige Beiträge.

Dr. Tilman Altenburg, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, [www.die-gdi.de](http://www.die-gdi.de)

<sup>1</sup> Mehr zum Aktionsprogramm 2015 der Bundesregierung unter [www.aktionsprogramm2015.de](http://www.aktionsprogramm2015.de)

<sup>2</sup> Dollar, D. /A. Kraay (2000), Growth is good for the poor ([www.worldbank.org/research](http://www.worldbank.org/research))

<sup>3</sup> Mehr über die Millenniumsziele zur Bekämpfung der Armut, die auf dem UN-Gipfel 2000 beschlossen wurden, unter [www.un.org/millenniumgoals](http://www.un.org/millenniumgoals)

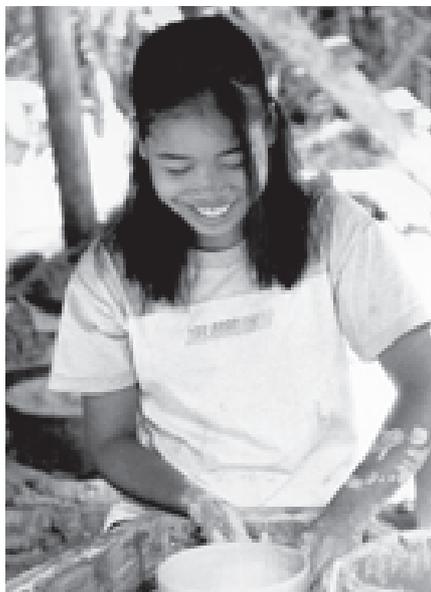
# Mit Fortbildung zum Erfolg

## Kambodscha: Schulungen für Handwerker(innen) in den Dörfern

*Kambodscha ist nach wie vor eines der ärmsten Länder der Welt. 30 Jahre Bürgerkrieg und der Genozid unter den Roten Khmer haben tiefe Spuren hinterlassen. Das durchschnittliche Pro-Kopf Einkommen liegt bei nur 270 US-\$ pro Jahr. Besonders schlimm ist die Armut auf dem Lande, wo ein Großteil der Menschen von der Subsistenzlandwirtschaft lebt, also gerade genug Nahrung für den eigenen Verbrauch erntet, und kaum Zugang zu weiteren Einnahmequellen hat.*

In diesem Umfeld engagiert sich seit 1997 die Handwerkskammer Koblenz. Gemeinsam mit einer Gruppe von Handwerkern wurde die Cambodian Craft Cooperation (CCC) gegründet. Das Ziel: Handwerkergruppen in den Dörfern technisch zu schulen, so dass sie ihr Einkommen nachhaltig steigern können. Gleichzeitig bilden diese Gruppen auch die Grundlage für eine demokratische Organisation und wirksame Interessenvertretung des Handwerks. Die CCC erfährt regen Zulauf und repräsentiert inzwischen mehr als 700 Kleinunternehmen: Keramikerhersteller, Seidenwebereien, Korbflechter, Silberschmiede und Kfz-Werkstätten.

Mit einem Netz von Schulungs- und Handwerkszentren im ganzen Land wird die Ausbildung der Handwerker kontinuierlich verbessert. Ein Beispiel ist das



Frau Sora, die junge Leiterin des Keramikzentrums in Banh Chhkol, profitiert wie ihre Kolleginnen von den CCC-Schulungen.

Keramikzentrum im Dorf Banh Chhkol. Dank neuer Töpfer- und Brenntechniken sowie neuer Designs und Produkte konnten 90 meist junge Keramikerinnen ihr Einkommen von umgerechnet 5-10 US-\$ monatlich auf das Vielfache steigern, in einigen Fällen auf weit über 100 US-\$. Aus den ehemals ärmlichen Hütten vieler Frauen sind inzwischen solide dörfliche Wohnhäuser geworden, es reicht für eine bessere Versorgung der Kinder, und für Schule und Arztbesuche ist mehr Geld da. Nicht zu vergessen das gestiegene Selbstbewusstsein der neuen Jungunternehmerinnen. Ähnliche Erfolge zeigen sich inzwischen bei der Zusammenarbeit der CCC mit Korbflechterinnen.

Übrigens sind über 80 Prozent der geförderten Handwerker Frauen. Wenn sie selbst etwas verdienen oder ihr Einkommen verbessern, stärkt das auch ihre soziale Stellung in Familie und Dorfgemeinschaft.

*Ansprechpartner bei der SEQUA:  
Florian Lütticken, Tel.: (0228) 982 38-47  
E-mail: luettickens@sequa.de*

## Usbekistan: Frauen in die Wirtschaft!

### Ein Frauenverband bewegt etwas in einem islamischen Land

*Wohin geht eine Frau in einem usbekischen Dorf, wenn sie – neben Hausarbeit und Sorge um die große Familie – ein Zubrot verdienen will, um die Not etwas zu lindern? Oder eine Frau, die mit wenig Kapital einen Betrieb gründen möchte, der weitere Arbeitsplätze schafft?*

Nur auf sich alleine gestellt geht es nicht: In dem islamischen Land sehen viele Männer ihre Frauen am liebsten zuhause, die Bürokratie ist für kleine private Unternehmen immens – und ohne gute Kontakte geht nichts.

Doch es gibt ja „Tadbirkor Ayol“ (TA), den Verband der Geschäftsfrauen Usbekistans. Er ist mittlerweile überall in Usbekistan für die Frauen erreichbar – auch auf dem Land. Das ist ein großer Erfolg des Partnerschaftsprojektes zwischen der Handwerkskammer Rheinhessen und TA, das seit 1996 vom BMZ über die SEQUA gefördert wird.

Mittlerweile sind 5.200 berufstätige und selbständige Frauen bei TA organisiert. Der Verband berät und schult Frauen und Mädchen, die eine Existenz gründen oder erwerbstätig werden wollen. Mit Hilfe der HwK Rheinhessen wurden praxisorientierte Fortbildungsangebote aufgebaut – etwa für Schneiderei, Konditorei, Friseurhandwerk, Seidenstickerei oder Teppichweberei. Flankierend berät

TA die Frauen bei Existenzgründung, Unternehmensführung und Kreditbedarf. TA vertritt die Interessen der Frauen gegenüber den örtlichen Behörden, der Regierung sowie internationalen Gebern. An der Entstehung des Gesetzes über Kreditunionen war der Verband maßgeblich beteiligt.

Tadbirkor Ayol ist der einzige landesweit agierende Verband der Privat- bzw. Zivilgesellschaft in Usbekistan. Mit seiner Arbeit stärkt er die Position von Frauen in der usbekischen Privatwirtschaft und Gesellschaft. Zudem hilft er gerade Frauen im ländlichen Raum, die besonders von Armut und Benachteiligung betroffen sind, ihre produktiven Potenziale zu entwickeln und ihre soziale Stellung zu verbessern.

*Ansprechpartnerin bei der SEQUA:  
Ulrike Fromm, Tel.: (0228) 982 38-17  
E-mail: fromm@sequa.de*



Junge Usbekinnen wie diese angehende Bäckerin nutzen die Fortbildungsangebote von Tadbirkor Ayol, der auch ihre Interessen vertritt.

Expand bietet:

- Workshops für Unternehmer zu Qualitätsanforderungen vor Ort
- Studien über deutsche Importmärkte für Bioprodukte, Lederwaren sowie für Kräuter, Gewürze und ätherische Öle
- Broschüre über Handelsvermittler in Deutschland
- Organisation von Unternehmerrreisen mit Kontakt zu deutschen Importeuren bzw. Messen
- Kostenlose Internetplattform auf Englisch, Französisch und Spanisch zur direkten Kontaktaufnahme mit deutschen Importeuren bzw. ihren Fachverbänden (ab Ende 2003).

Global Project Partners, ein eingetragener Verein aus dem Kreis der bilateralen Auslandshandelskammern, bietet die Expand-Dienstleistungen zentral an und vermittelt sie direkt oder unter Nutzung der deutschen Auslandshandelskammern, Delegiertenbüros und Repräsentanzen der deutschen Wirtschaft. Zudem kooperiert Expand erfolgreich mit interessierten Institutionen in Entwicklungsländern, etwa mit staatlichen Exportförderungsgesellschaften und internationalen Gebern.

*Ansprechpartnerin bei GPP:  
Frau Bassant Helmi, Tel.: (030) 203 08-1207  
E-mail: info@global-project-partners.com  
www.global-project-partners.com*

*Ansprechpartnerin bei der SEQUA:  
Ruth Rieckmann, Tel.: (0228) 982 38-17  
E-mail: rieckmann@sequa.de*

## Erfolgreiche Zusammenarbeit von Weltbank und SEQUA

Der von der SEQUA im Auftrag der Weltbank erstellte Leitfaden zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben der Kammer- und Verbandsförderung liegt jetzt vor. Er enthält

- Instrumente zur Auswahl geeigneter Projektpartner
- einen Überblick über mögliche Projektaktivitäten in den Bereichen Dienstleistungsaufbau, Interessenvertretung und Organisationsentwicklung
- sowie eine Liste geeigneter Indikatoren zur Überwachung des Projektverlaufs.

Die englischsprachige Publikation mit dem Titel „Building Capacity for Business Membership Organizations“ kann als Hardcopy oder Mini-CD bei der Weltbank bestellt werden (E-mail: rmalcolm@worldbank.org) oder von der SEQUA-Homepage heruntergeladen werden (unter Service/Downloads).

Darüber hinaus konnte die SEQUA Projektmittel der Weltbank für das vom BMZ geförderte Partnerschaftsprogramm einwerben. Die von Weltbank/IFC eingerichtete Capacity Building Facility unterstützt innovative Vorhaben der KMU-Förderung in Entwicklungsländern. Aus diesem Programm werden der SEQUA in den nächsten zwei Jahren Kofinanzierungsmittel für das Partnerschaftsprojekt des DIHK in Indonesien zur Verfügung gestellt.

*Ansprechpartner bei der SEQUA:  
Markus Pilgrim, Tel.: (02 28) 982 38-21  
E-mail: pilgrim@sequa.de*

## Zuschuss für junge Handwerker

SESAM, das Vermittlungsprogramm für Handwerksgesellen, wird auch 2004 fortgesetzt. Seit 1991 wird SESAM über die SEQUA koordiniert. Diesmal können wieder 60 junge Handwerksgesellen und -gesellinnen bis Mai 2005 für 32 Wochen im europäischen Ausland sowie den EU-Beitrittsländern Estland, Lettland, Litauen, Polen, der slowakischen Republik und Ungarn arbeiten. Neben einer Fremdsprache können landesspezifische Handwerkstechniken gelernt werden. SESAM bezuschusst Lebenshaltungs- und Reisekosten sowie einen Sprachkurs. Finanziert wird SESAM durch die EU-Kommission (über das Leonardo da

Vinci-Programm), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Otto-Wolff-Stiftung. Die Anmeldung erfolgt über die Handwerkskammern, die die Teilnehmer bei der Stellensuche unterstützen. Weitere Informationen unter [www.sequa.de](http://www.sequa.de).

*Ansprechpartnerin bei der SEQUA:  
Bettina Müller, Tel.: (02 28) 982 38-31  
E-Mail: mueller@sequa.de*

## Public Private Partnership: Infotage für Unternehmen

Public Private Partnership (PPP) – was ist das und für wen ist es interessant? Antworten darauf gibt es am 24.10. in Hamburg und am 4.12. in Duisburg. Dort stellen die vom BMZ beauftragten Durchführungsorganisationen, darunter die SEQUA, das PPP-Programm und Beispielvorhaben vor. Anschließend können weitere Informationen in Einzelgesprächen erfragt oder konkrete eigene Vorhaben vorgestellt werden. Veranstalter ist der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

Im Rahmen von PPP (Public Private Partnership) werden Vorhaben deutscher Unternehmen mit bis zu 200.000 Euro (maximal 50 Prozent der Investitionssumme) in den Entwicklungsländern des Südens und Südosteuropa unterstützt, die sich betriebswirtschaftlich rechnen, ein langfristiges Engagement des Unternehmens im Entwicklungsland und einen besonderen entwicklungspolitischen Nutzen erkennen lassen. Finanziert

werden die Vorhaben über das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Weitere Informationen zu PPP und den Infotagen finden Sie unter [www.sequa.de](http://www.sequa.de), oder fragen Sie direkt bei der SEQUA nach.

*Ansprechpartnerin bei der SEQUA:  
Mareike Weingärtner, Tel.: (02 28) 982 38-46  
E-Mail: weingaertner@sequa.de*

## News auf [www.sequa.de](http://www.sequa.de)

Aktuelle Infos auf unserer Homepage unter „News“:

- Mazedonien: Partnerschaftsprojekt zwischen der Handwerkervereinigung Skopje und der Handwerkskammer Koblenz bis 2004 verlängert.
- Libanon/Syrien: Partnerschaftsprojekt zwischen dem Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Beirut und libanesischen bzw. syrischen Industrie- und Handelskammern verlängert.
- Russland: SEQUA unterstützt das PPP-Vorhaben „Qualifizierung von Fachpersonal zum Aufbau von Normierungs- und Zertifizierungsstrukturen für medizinische Produkte“ der Firma Eurocat Institute for Certification and Testing GmbH aus Darmstadt.



Zufriedene Partner dank PPP: Deutsche Handwerkstechniken helfen, Weltkulturerbe in Laos zu erhalten.

*Herausgeber:  
Stiftung für wirtschaftliche Entwicklung und berufliche Qualifizierung (SEQUA)  
Gemeinnützige Gesellschaft mbH,  
Mozartstr. 4-10, 53115 Bonn  
Telefon (00 49-228) 982 38-0  
Fax (00 49-228) 982 38-19  
info@sequa.de  
www.sequa.de  
Verantwortlich: Ruth Rieckmann  
rieckmann@sequa.de*

*Redaktion und Gestaltung:  
MediaCompany Berlin GmbH, Büro Bonn  
www.mediacompany.com  
Wolfgang Wagener (Text)  
Juan González (Grafik)  
Druck: Mirgel und Schneider, Bonn  
Fotos: HwK Koblenz (S. 3 oben)  
Rieckmann (S. 1, 2, 3), Uckrow (S. 4)*